Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

223 (24.9.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 223
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
24. September 1935

Beurteilung der Lage in London

Vorbesprechung des britischen Kabinetts. — Effektenbörse trotz allem fest.

DNB. **London,** 23. Sept. Mit der Entscheidung des Genfer Fünfer-Ausschusses, die Weiterverhandlung über den abessinischen Streit an den Völkerbundsrat zurückzuverweisen, ist die Lage — nach übereinstimmender Ansicht in London — völlig auf dem toten Punkt angelangt.

Im Hinblick auf die Dringlichkeit der Entscheidung, die nunmehr notwendig zu sein scheint, fand bereits am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin in der Downingstreet eine Besprechung der führenden Kabinettsmitglieder statt, die etwa eine Stunde dauerte und ausschließlich der Vorbereitung der für Dienstag vormittag einberufenen Vollsitzung des Kabinetts galt.

Naturgemäß sind in dieser Besprechung noch keinerlei Beschlüsse gefaßt worden; doch dürften voraussichtlich die Richtlinien für die Haltung vorgezeichnet sein, die der Vertreter Englands auf der bevorstehenden Ratstagung nach der Ablehnung der Vorschläge des Fünferausschusses durch Mussolini einnehmen soll.

In den frühen Abendstunden fand im Hause des Ministerpräsidenten eine weitere Vorbesprechung statt, an der diesmal auch die Chefs der drei Wehrministerien sowie der Stabschef der englischen Luftstreitkräfte, Luftmarschall Sir Edward Wollington, teilnahmen.

Ueber die weitere Entwicklung gehen in London eine Fülle von Gerüchten um. Auch liegen viele Mutmaßungen vor. Ein Austritt Italiens aus dem Völkerbund kommt, nach einem Reuterbericht aus Rom, vorläufig nicht in Frage, es sei denn, daß Italien „von Genf aus hierzu getrieben" werde.

Gleichzeitig wird die in einigen englischen Blättern erschienene Nachricht als falsch bezeichnet, daß Italien als Antwort auf den vom Fünfer-Ausschuß ausgearbeiteten Plan bestimmte Gegenvorschläge gemacht habe.

In Rom glaube man, daß immer noch Möglichkeiten für ein Abkommen bestünden, aber die italienische Regierung wolle abwarten, ob der Völkerbund Vorschläge unterbreiten könne, die eine ausreichende Verhandlungsgrundlage abgeben würden.

Wie Reuter aus Genf berichtet, bezeichnete heute ein namentlich nicht genanntes Mitglied des Fünfer-Ausschusses die Lage als völlig hoffnungslos.

Für die völlige Verworrenheit der augenblicklichen Lage ist die Tatsache bezeichnend, daß beispielsweise die Londoner Effektenbörse auf den meisten Gebieten trotz des allenthalben zur Schau getragenen Pessimismus heute ziemlich fest war. Britische Regierungskonsols zogen teilweise scharf an. Auch die Aktien der führenden Industrieunternehmen wiesen in ihren Notierungen allgemein eine Besserung auf. Auf dem Devisenmarkt zog der Sterlingkurs leicht an.

„Evening Standard" bestreitet ganz energisch die in Paris, in einem Teil der britischen Presse und in Aeußerungen des Sprechers der britischen Rundfunkgesellschaft zum Ausdruck gekommene Meinung, als ob die Antwort Italiens auf die Genfer Vorschläge versöhnlich sei. Das Blatt stützt sich hierbei auf die angeblichen Gegenvorschläge Italiens, die von einem souveränen Staat wie Abessinien, der überdies noch Mitglied des Völkerbundes sei, unter keinen Umständen angenommen werden könnten.

„Star" wirft die Frage auf, welche Haltung Oesterreich einnehmen werde, wenn es in Genf seine Stimme für oder gegen Sühnemaßnahmen abgeben müsse. Da Oesterreich mehr oder weniger eine italienische Zweigstelle sei, sei seine Stimmabgabe zugunsten von Sühnemaßnahmen gegen Italien unwahrscheinlich. Andererseits würde sich Oesterreich durch eine Mißachtung der Völkerbundssatzungen, die sein einziger Schutz seien, sein eigenes Grab graben.

*

Kellogg legt sein Amt nieder

Genf, 23. Sept. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht ein Schreiben des amerikanischen Mitgliedes des Ständigen Internationalen Gerichtshofes, B. Kellogg, an den Präsidenten des Internationalen Gerichtshofes. Kellogg gibt von seinem Entschluß Kenntnis, von seinem Amt zurückzutreten. Er erklärt, die Umstände machten es ihm unmöglich, weiter an den Tagungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes teilzunehmen. Weiter stellt er fest, daß er die Bedeutung des Internationalen Gerichtshofes auf dem Gebiet der Regelung der internationalen Beziehungen sehr geschätzt habe. Es sei sein Wunsch, weiter am Fortschritt der rechtlichen Beilegung internationaler Streitgkeiten mitzuarbeiten, denn diese Art der Regelung erscheine ihm im Hinblick auf die Erhaltung des Weltfriedens von größter Bedeutung.

*

Die französisch-englischen Verhandlungen

Paris, 23. Sept. Der Genfer Berichterstatter der Information will berichten können, daß die französisch-englischen Verhandlungen über die Frage der Sicherheit in Europa einen günstigen Verlauf nähmen. Die englische Antwort auf die französische Anfrage soll sehr entgegenkommend gehalten sein. England soll bereit sein, die Völkerbundssatzungen zu verstärken und Sühnemaßnahmen vorzusehen, jedoch hänge alles von der Haltung des Völkerbundes im italienisch-abessinischen Streitfall ab.

*

Französische Verstärkungen in Dschibuti

Paris, 23. Sept. Ein aus 800 Freiwilligen bestehendes Bataillon Senegal-Schützen, das zur Verstärkung der französischen Besatzung in Dschibuti bestimmt ist, hat Toulon am Montag verlassen und wird sich in Marseille nach seinem neuen Standort einschiffen.

Aufruf

an alle Hausbesitzer u. Bewohner des Landes Baden!

Der Reichskanzler und Führer Adolf Hitler hat dem deutschen Volke seine Ehre und Gleichberechtigung mit den Großmächten durch die Wiedereinführung der Allgemeinen Wehrpflicht gegeben. Deutschland bekam damit die Möglichkeit, seine Bewohner und seinen Grund und Boden gegen feindliche Angriffe zu verteidigen. Das deutsche Heer und die deutsche Marine sichern und schützen die deutschen Grenzen zu Wasser und zu Lande. Die vom Herrn Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger, Hermann Göring neugeschaffene Luftflotte verteidigt deutsches Gebiet gegen Luftangriffe

So sorgt die Reichsregierung mit ihren Maßregeln für das Volk!

Die Aufgabe des Volkes ist es, diese Maßregeln der Regierung zu unterstützen. Wie kann das geschehen? **Durch den Luftschutz!**

Das Reichskabinett hat dem deutschen Volke durch das Luftschutzgesetz vom 26. Juni 1935 die Möglichkeit gegeben, den Gefahren aus der Luft entgegenzuwirken und in treuer Pflichterfüllung Heer und Luftflotte in der Abwehr zur Seite zu stehen. Nach wie vor ist der RLB. berufen, den Selbstschutz der deutschen Nation auszubilden und vorzubereiten.

Ebenso, wie es erforderlich ist, die Bevölkerung mit allen Schutzmöglichkeiten durch eingehende Schulung vertraut zu machen, ist es notwendig, bauliche Schutzmaßnahmen zu treffen. Die Einrichtung von Schutzräumen gehört daher heute ebenfalls zu den lebenswichtigen Aufgaben des zivilen Luftschutzes. Sie gibt dem deutschen Bürger die größtmöglichste Sicherheit für Weib und Kind.

Die deutsche Luftflotte sichert die Abwehr!

Der deutsche Bürger in Stadt und Land erfüllt seine Luftschutzdienstpflicht!

Die Landesgruppe Baden-Rheinpfalz des RLB. steht den Bewohnern mit Rat und Tat zur Seite und zeigt ihnen Mittel und Wege zur Möglichkeit der Betätigung des Selbsterhaltungswillens.

Zur Durchführung der baulichen Schutzmaßnahmen (Errichtung von Schutzräumen usw.) werden im Benehmen mit den maßgebenden Behörden und Körperschaften in den nächsten Wochen die ehrenamtlichen Amtsträger des RLB. ihre schwere Arbeit beginnen und **Haus für Haus besuchen, um die Möglichkeiten des Selbstschutzes zu prüfen.**

Die zu lösende Aufgabe zerfällt in zwei aufeinander folgende Abschnitte:

A) in den vorbereitenden Teil, B) in den ausführenden Teil. Der „vorbreitende" Teil wird sofort in Angriff genommen.

Mit dem ausführenden Teil hat der Eigentümer (in Verbindung mit den Bewohnern seines Hauses) nach freiem Ermessen zu beginnen und fortzufahren. Der Arbeitsvorgang ist folgender:

A. Vorbereitender Teil:

1. **Unter Vorweisung des Ausweises:** Hausbesichtigung, Aufnahme des Hauses in die Kartei. An Hand des Grundrisses, den der Eigentümer vorzuzeigen hat: Feststellung der günstigsten Schutzmöglichkeiten.

2. Angabe an den Eigentümer über die beste Lösung und die finanziell vorteilhafteste Einrichtung der Selbstschutzmaßnahmen.

3. Angabe an den Eigentümer über den für den betreffenden Stadtteil zuständigen Bauberater der Ortsgruppe des RLB., der für die weitere Bearbeitung der baulichen Arbeiten zur Verfügung steht.

B. Ausführender Teil:

Beabsichtigt der Eigentümer mit Unterstützung seiner Mitbewohner die Schutzmaßnahmen sofort oder auch später nacheinander durchzuführen, so wird auf seinen Wunsch der Bauberater der zuständigen Ortsgruppe des RLB. die erforderlichen Arbeiten gegen mäßige Gebühren leisten und zwar:

1. Ausarbeitung der für die baupolizeiliche Genehmigung notwendigen Pläne.

2. Ausarbeitung des billigsten Kostenvoranschlages.

3. Nach Genehmigung Ueberwachung der Ausführung und Erteilung der Abnahmebescheinigung.

Alle Hausbesitzer und Mieter werden hiermit aufgefordert, diesen Teil der Selbstschutzarbeit des RLB. nach Kräften zu unterstützen!

Es wird erwartet, daß auch der zweite Abschnitt der Selbstschutzmaßnahmen tunlichst gleich in Angriff genommen wird.

Ein grundlegendes Erfordernis für das Gelingen und die rasche Durchführung der baulichen Selbstschutzmaßnahmen ist darin zu erblicken, daß Hauseigentümer u. Mieter **der freiwillig u. ehrenamtlich geleisteten Arbeit der Amtsträger des RLB. das richtige Verständnis entgegenbringen.** Dieser Dienst an Volk und Staat bedarf der Unterstützug aller Bevölkerungskreise, zu deren Wohl und Sicherheit die Durchführung der baulichen Selbstschutzmaßnahmen bestimmt ist. Nur wenn alle mithelfen, kann die Sicherung gegenüber allen Gefahren aus der Luft lückenlos und erfolgreich durchgeführt werden.

Karlsruhe, im Juli 1935.

Der Reichsstatthalter und Gauleiter Baden der NSDAP.
Robert Wagner
Der Minister des Innern
Pflaumer
Badische Industrie- ud Handelskammer
Dr. Clemens Kentrupp
Badische Handwerkskammer
Näher Endres
Verband Badischer Haus- und Grundbesitzer e. V.
Hans Imhoff
Landesverband Badischer Mietervereine e. V.
Dr. Waldemar Hoenninger
Reichsluftschutzbund Landesgruppe Baden-Rheinpfalz
Der Landesgruppenführer: Blum-delorme.

Botschaft des englischen Außenministers Mussolini überreicht

DNB. **Rom,** 23. Sept. Mussolini empfing am Montagabend den englischen Botschafter Sir Eric Drummond. Die Unterredung dauerte fast eine Stunde. Der englische Botschafter, der in der letzten Zeit nur mit Staatssekretär Suvich verhandelt hatte, überbrachte Mussolini eine persönliche Botschaft des englischen Außenministers.

Am Vormittag hatte der französische Botschafter Chambrun mit Suvich eine Besprechung.

In beiden Unterredungen sieht man hier ein weiteres Zeichen für die in Gang befindlichen diplomatischen Bemühungen um eine Beilegung des Streites. In der Beurteilung der Angelegenheit bleibt man recht zurückhaltend, obwohl man in politischen Kreisen immerhin von einem leichten Optimismus spricht, der nach hiesiger Ansicht hauptsächlich darauf zurückzuführen sei, daß die Weltöffentlichkeit sich mehr und mehr auf die italienische Betrachtungsweise umzustellen beginne.

*

Der König von England an Australien

DNB. **London,** 23. Sept. In Canberra wurde am Montag die Antwort des Königs von England auf die Ergebenheitsbotschaft der australischen Regierung anläßlich des 25jährigen Jubiläums veröffentlicht. Der König bringt darin sein Vertrauen zum Ausdruck, daß Australien in Uebereinstimmung mit den übrigen Mitgliedern des Reiches bei der Aufrechterhaltung der Ideale des Friedens und der Freiheit seine Rolle spielen wird. Die Schilderungen, die des Königs Söhne von ihrer Reise nach Australien gegeben hätten, zeigten, daß das australische Volk trotz räumlicher Ferne im Geiste England nahe sei.

*

Chertoks Konzessionsvertrag mit Dr. Martin zustandegekommen

DNB. **London,** 23. Sept. Wie am Montag abend bekannt wurde, ist zwischen dem abessinischen Gesandten in London, Dr. Martin, und dem Börsenmakler Leo Chertok ein vorläufiges Abkommen über das Konzessionsgebiet, das persönliches Eigentum Dr. Martins ist, zustandegekommen. Einzelheiten des Abkommens sind bisher nicht veröffentlicht worden.

*

Einberufung des türkischen Ministerrates

Gemeinsame Manöver der griechisch-türkischen Flotte

Istanbul, 23. Sept. Angesichts der zunehmenden Verschärfung des englisch-italienischen Gegensatzes im Mittelmeer ist der türkische Ministerrat für Montag nach Ankara einberufen worden. In der Begleitung des Staatspräsidenten Atatürk befand sich auch der Höchstkommandierende. Er wird neben anderen militärischen Sachverständigen am Ministerrat teilnehmen.

Wie bereits gemeldet, trafen am Freitag ein griechisches Flottengeschwader und ein Geschwader von griechischen Militärflugzeugen zum Besuch der türkischen Flotte in den Dardanellen ein. Nunmehr teilt die türkische Presse mit, daß in den nächsten Tagen gemeinsame Manöver stattfinden werden, an dene die türkische Flotte und die in den Dardanellen liegenden griechischen Kriegsschiffe und Flugzeuge teilnehmen werden. Das Oberkommando bei diesen Uebungen führt der griechische Admiral, der seine Flagge zu diesem Zweck auf dem türkischen Schlachtkreuzer „Yawuz" setzen wird. Auch zwei rumänische Torpedoboote werden möglicherweise an den Uebungen teilnehmen.

Danziger Fragen in Genf

Genf, 23. Sept. Der Völkerbundsrat erledigte am Montag nachmittag in öffentlicher Sitzung die auf der Tagesordnung stehenden Danziger Verfassungsbeschwerden gemäß den Vorschlägen des englischen Berichterstatters. Der Rat nahm besonders von dem Gutachten des Juristenausschusses über das Ermächtigungsgesetz, die Betätigung der verschiedenen Verbände, das Presseregime und die Stellung der Juden Kenntnis. Eine vom 4. September datierte Beschwerde der Deutschnationalen und der Zentrumspartei in Danzig über die Aenderung der Strafprozeßordnung wurde dem Haager Gerichtshof zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen.

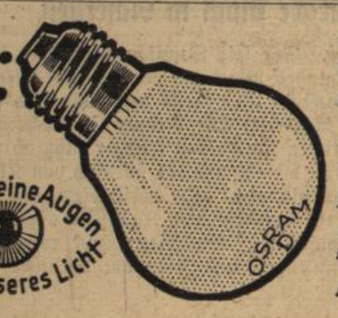
An der Aussprache beteiligten sich außer dem Berichterstatter Eden der polnische Außenminister Beck, der französische Ministerpräsident Laval, der Völkerbundskommissar in Danzig, Lester, sowie der Danziger Staatspräsident Greiser.

Danziger Stellungnahme zu den Völkerbundsberatungen

DNB. **Danzig,** 24. Sept. Die Pressestelle des Danziger Senates gibt über die Behandlung der Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat eine Mitteilung aus, in der zunächst die Stellungnahme des polnischen Außenministers Beck hervorgehoben wird. Beck habe ausgeführt, daß verschiedene auf der Tagesordnung stehende innerpolitische Danziger Fragen besser nicht vor den Völkerbundsrat gekommen wären. Minister Beck habe es ausdrücklich begrüßt, daß der Rat in der Frage der Danziger Strafrechtsreform eine politische Entscheidung vermieden und die entsprechende Beschwerde der Danziger Opposition an den ständigen Gerichtshof im Haag weitergeleitet habe. Die Danziger Stellungnahme zu der Erledigung der Danziger Fragen in Genf wird wie folgt zusammengefaßt:

„Aus dem ganzen Gang der Vorverhandlungen und der ganzen Verhandlungen hatte man den Eindruck, daß der Rat für die Innerdanziger Verhältnisse kein allzu großes Interesse aufbrachte. Der Rat konnte sich offensichtlich dem Eindruck nicht verschließen, daß die von der Danziger Opposition vorgetragenen Fragen überaus aufgebauscht worden waren. Dazu kam, daß die Erörterung rein juristischer Fragen von vornherein geringes Interesse erweckte."

Eine frohe Botschaft:
Noch mehr Licht für die Augen!



Durch die Erfindung der mit doppeltgewendeltem Leuchtkörper ausgerüsteten gasgefüllten Osram-D-Lampen, die je nach Größe bis 20% mehr Licht geben, kann jetzt jeder seinen Augen mehr Licht bieten.

Ermäßigte Preise — trotz höherer Lichtleistung!

Watt:	*40*	*60*	*75*	*100*
Preis: RM	*0,97*	*1,28*	*1,47*	*1,86*

OSRAM, BERLIN O 17. — Senden Sie mir kostenlos Ihre 32 seitige bebilderte Druckschrift „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung".

Name..... Ort..... Straße.....

Anerkennung der Danziger Währung durch Polen

Paraphierung eines deutsch-polnischen Wirtschaftsprotokolls.

DNB. **Danzig,** 23. Sept. Die Danziger und die polnische Regierung haben sich nach längeren Verhandlungen über die weitere Gestaltung des Danzig-polnischen Warenverkehrs im Zusammenhang mit der Danziger Guldenbewirtschaftung geeinigt. Es wurde darüber ein Protokoll paraphiert, dessen endgültige Unterzeichnung von Danzig erfolgen wird, sobald die bevorstehenden Verhandlungen über die Hafenfrage (Erneuerung des Abkommens über die Ausnutzung des Danziger Hafens) abgeschlossen sein werden. Ueber das soeben paraphierte Protokoll geben beide Regierungen eine gemeinsame Mitteilung heraus.

In dieser Mitteilung bekennt sich auch die polnische Regierung zu der Auffassung, daß die Abmachungen trotz der Danziger Guldenbewirtschaftung ausreichen, um den polnischen Warenverkehr nach Danzig sicherzustellen. Die polnische Regierung hat damit gleichzeitig zu ertennen gegeben, daß auch sie den Danziger Gulden für unbedingt gesichert hält. Die offizielle Danzig-polnische Mitteilung lautet im Wesentlichen:

Was den Außenhandel und den Durchgangsverkehr über Danzig angeht, so wurde der bestehende Zustand völliger Freiheit für den Devisenverkehr auch für die Zukunft gesichert, ferner die Zuteilung gegen Gulden vom Senat der Freien Stadt Danzig in den Fällen auch für die Zukunft zugesagt, in denen die Notwendigkeit für eine solche Zuteilung vorliegt.

Hinsichtlich des Warenbezuges aus Polen hat der Senat der Freien Stadt Danzig zugesichert, diesen Warenbezug nach Möglichkeit in normalem Umfange aufrecht zu erhalten, die Guldenbewirtschaftung nicht zu Maßnahmen zu benutzen, die einen Rückgang des Warenverkehrs nach sich ziehen, könnten, und bei der Handhabung der Guldenbewirtschaftung keinerlei unterschiedliche Behandlung Platz greifen zu lassen.

Um beim Warenverkehr aus Polen auftretende Schwierigkeiten und Hindernisse im Geschäftsverkehr der einzelnen Branchen zu beseitigen, werden unverzüglich Besprechungen zwischen der Danziger und der polnischen Wirtschaftsvertretung veranlaßt werden. Diese Besprechungen sollen schon in den nächsten Tagen stattfinden.

Maschinengewehre gegen polnische Minderheit

in der Tschechoslowakei

Warschau, 23. Sept. Die polnische Presse berichtet voller Empörung über die neuen Schikanen der tschechischen Behörden gegen die polnische Minderheit in Tschechisch-Schlesien. Für den letzten Sonntag, dem Todestag der beiden polnischen Flieger und Sieger im Europarundflug Zwirko und Wigura sollten bekanntlich an dem Ort ihres tödlichen Absturzes, der auf tschechoslowakischem Gebiet liegt, eine polnische Gedenkfeier stattfinden. Diese Feier ist von den tschechoslowakischen Behörden vor einiger Zeit verboten worden. Am Sonntag zogen aber trotzdem etwa 1000 polnische Pilger zu dem Ort der Katastrophe, um in aller Stille der beiden Flieger zu gedenken. Sie fanden die Gegend durch eine dichte Kette von mehreren tausend Gendarmen gesperrt, gleichzeitig waren Truppen zusammengezogen und Tanks aufgefahren worden. Alle Wege waren durch Stahltaue und Ketten gesperrt. Als von Karwin aus ein größerer polnischer Pilgerzug nahte, brachten Soldaten und Gendarmen gegen sie Maschinengewehre in Stellung. An den Ort der Fliegerkatastrophe wurde lediglich der polnische Konsul aus Mährisch-Ostrau zugelassen.

„Marschall der Sowjetunion"

Neue militärische Rangordnung in Sowjetrußland

Moskau, 23. Sept. Die sowjetamtliche Telegraphenagentur verbreitet drei Verordnungen des Hauptvollzugausschusses und des Rates der Volkskommissare, die eine grundsätzliche Neuordnung der militärischen Rangbezeichnungen in der „Roten Arbeiter- und Bauernarmee", die Schaffung eines „Generalstabes der Roten Armee" und schließlich das Verbot des Tragens militärischer Uniformen für alle Organisationen und sonstigen Sowjeteinrichtungen bringen.

Die neuen Bezeichnungen lehnen sich weitgehend an die Armeen der westeuropäischen Länder, insbesondere Frankreichs, an. Während es bisher in der Roten Armee Sowjetrußlands im wesentlichen nur den „Genossen Kommandeur" gab, wird das künftige rote Offizierskorps nach einer Rangleiter eingeteilt, die zehn Sprossen hat. Bei der Landarmee und den Luftstreitkräften ist der erste Offiziersrang der Leutnant. Es folgen sodann Oberleutnant, Kapitänleutnant, Major, Oberst, Brigadekommandeur, Divisionskommandeur, Corpskommandeur und Armeekommandeure ersten und zweiten Ranges. Auch für die anderen Truppenteile sowie für die politischen Kommissare in der Armee, die Sanitätsabteilungen, die technischen Truppenteile usw. ist eine entsprechende Rangordnung geschaffen worden. Weiter wurde eine Rangliste für das Unteroffizierskorps geschaffen. Der einfache Soldat heißt „Rotarmist".

Die Anlehnung an das französische Beispiel tritt besonders stark in der Schaffung der Würde eines „Marschalls der Sowjetunion" zutage, die persönlich an besonders verdienstvolle Personen des ehemaligen Kommandeurstandes verliehen wird.

In einer zweiten Verordnung wird die Umbenennung des Stabes der Roten Armee in „Generalstab der Roten Armee" verfügt, und eine dritte Verordnung enthält das Verbot für alle Organisationen, Behörden und Privatpersonen — mit alleiniger Ausnahme der inneren Truppen der GPU. — die militärische Uniform oder militärische Rangabzeichen zu tragen. Die Verordnungen bedeuten eine endgültige Absage an das kommunistische Gleichmachertum und eine Rangerhöhung der Angehörigen der Roten Armee gegenüber der großen Masse der „Sowjetproletarier".

Spielerei mit einem Blindgänger fordert 4 Tote

Prag, 23. Sept. Im Lager der Arbeitsabteilung 3 in Obesnice bei Pribram ereignete sich am Sonntag mittag ein schweres Explosionsunglück. Trotz strengen Verbots hatte ein Artillerist in das Mannschaftszimmer das Kopfstück eines 10 Zentimeter-Schrapnells mitgebracht und hantierte daran herum. Plötzlich explodierte der Blindgänger. Vier Soldaten wurden tödlich verletzt, zwei erlitten lebensgefährliche Verwundungen.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle in Frankreich

Paris, 23. Sept. Der D-Zug Straßburg—Wiesbaden ist am Samstag abend beim Bahnhof Hagenau mit einer Lokomotive zusammengestoßen. 21 Personen wurden verletzt, davon zwei schwer.

Unweit von Metz stieß der Schnellzug Basel—Ostende bei einem Eisenbahnübergang mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Lastkraftwagen wurde einen Kilometer weit mitgeschleift und die beiden Insassen auf der Stelle getötet. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten Brandverletzungen infolge der Explosion des Brennstoffbehälters des überfahrenen Kraftwagens.

Sowjetspionage in Frankreich

Zwei Sowjetspione in Straßburg verhaftet

Paris, 23. Sept. Die französische Presse beschäftigt sich seit einigen Tagen mit der in Straßburg erfolgten Verhaftung einer deutschen Staatsangehörigen und eines Dänen, von denen bald bekannt wurde, daß es sich um Kommunisten handelt. Inzwischen weiß „Jour" bereits zu berichten, daß die beiden Verhafteten wegen Spionage ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden sind. Trotz des Schweigens, das man um diese Angelegenheit hülle, so fährt das Blatt fort, sei dieser neue Spionagefall außerordentlich schwerwiegend. Man habe zunächst davon gesprochen, daß die Verhafteten nur geringe Summen Geldes bei sich gehabt hätten, in Wirklichkeit habe man bei ihnen jedoch bedeutende Beträge vorgefunden, die dazu bestimmt gewesen seien, die Kassen der kommunistischen Partei Frankreichs aufzufüllen, damit diese ihre Propaganda gegen Italien fortsetzen könne. Man habe außerdem bei den beiden Verhafteten Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen unschwer hervorgehe, daß sie für die Sowjets gearbeitet hätten. Diese Schriftstücke, die ihnen von französischen Kommunisten übergeben worden seien, behandelten ausschließlich Fragen der französischen Landesverteidigung. U. a. habe man einen bis in Einzelne ausgearbeiteten Plan aufgefunden, in dem die Taktik der Kommunisten in der französischen Kriegsindustrie vorgeschrieben wird. Dieses Schriftstück sei von einer derartigen Wichtigkeit, daß sich auch der Ministerrat am Samstag damit beschäftigt habe.

Es sei sogar beschlossen worden, bei einer ausländischen Macht (gemeint seien die Sowjets) diplomatische Schritte zu unternehmen. Ueberraschungen seien in diesem Zusammenhang nicht ausgeschlossen, denn eine genaue Prüfung der beschlagnahmten Schriftstücke werde wahrscheinlich die Feststellung erlauben, daß man es mit einer Organisation zu tun habe, die in Frankreich alle interessanten Auskünfte sammle und sie dann durch einen Kurier, der mit einem diplomatischen Paß reise, ins Ausland bringe.

Studienfahrt nationalsozialistischer Juristen nach Nordamerika

DNB. **Berlin,** 23. Sept. Anläßlich einer Studienfahrt von 50 Mitgliedern des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen nach den Vereinigten Staaten von Amerika fand an Bord des Dampfers „Europa" unter Teilnahme des stellvertretenden Leiters des Reichsrechtsamts der NSDAP, Hauptamtsleiter Dr. Fischer, und des Reichsgeschäftsführers des NS-Juristen-Bundes, Dr. Heuber, sowie eines Vertreters des Norddeutschen Lloyd, eine Begrüßung statt. Reichsgeschäftsführer Dr. Heuber überbrachte die Grüße des Reichsjuristenführers Dr. Frank. Die Reise habe, so führte Dr. Heuber aus, den Zweck, den Teilnehmern einen besonderen Einblick in die Verhältnisse des amerikanischen Rechts- und Wirtschaftslebens sowie einen allgemeinen umfassenden Ueberblick über das Leben in der neuen Welt zu verschaffen. Es sei die große Neigung des vergangenen Juristentyps gewesen, sich in Paragraphen einzukapseln und am wirklichen Leben vorbeizugehen. Bei der gegenwärtigen Studienfahrt solle der deutsche Rechtswahrer den erforderlichen Ausgleich gegenüber der Arbeit eines ganzen Jahres in Büro und Arbeitsstube finden. Darüber hinaus trügen deutsche Studienreisen unbewußt dazu bei, die Verbindung zwischen den Völkern enger zu gestalten.

Generalstreik in der amerikanischen Braunkohlenindustrie

Neuyork, 23. Sept. Nachdem es bei den Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der amerikanischen Braunkohlenindustrie zu keiner Einigung über den neuen Arbeitstarif gekommen ist, hat nunmehr der schon seit langem drohende Generalstreik begonnen. In allen Braunkohlenbergwerken in Pennsylvanien und Westvirginia ruht die Arbeit. Auch diejenigen Bergwerke, die durch den Ablauf des alten Tarifs nicht betroffen waren, haben sich dem Streik angeschlossen. An dem Streik sind etwa 400 000 Kohlenarbeiter beteiligt. Die Vertreter der Schlichtungsbehörde bemühen sich eifrig, Einigungsverhandlungen in Gang zu bringen.

Devisenschiebung in Mainz

Mainz, 23. Sept. Nach einer Mitteilung der zuständigen Gerichtsstelle hat in Zusammenarbeit mit der Zollfahndungsstelle gegen einen katholischen Orden ein Strafverfahren wegen Devisenvergehen eingeleitet werden müssen. Die Untersuchung hatte sich auch auf die Zweigniederlassung dieses Ordens in Mainz erstreckt. Der Verdacht, daß auch von Mainz aus größere Geldbeträge gesetzwidrig in das Ausland verbracht worden sind, bestätigte sich. Die Oberin der Mainzer Ordensniederlassung ist flüchtig. Eine Ordensschwester wurde festgenommen. Gleichzeitig ist als Sicherungsmaßnahme die Dombuchhandlung in Mainz geschlossen worden.

Feuer auf einem kleinen deutschen Dampfer

DNB. **Paris,** 23. Sept. Wie aus Brest gemeldet wird, brach auf dem deutschen Dampfer „Anna Rebern", der eine Ladung von 400 Tonnen Preßstroh an Bord hat, Feuer aus. Der Dampfer war am Sonntag nachmittag in den Hafen von Roscoff eingelaufen. Die Marinepräfektur von Brest hatte die Löschdampfer des Hafens und Motorpumpschiffe der Marine zur Hilfeleistung ausgesandt.

Eine Meldung des „Petit Parisien" besagt, daß die Bemühungen, den Brand zu löschen, darauf beschränkt werden mußten, das Schiff unter Wasser zu setzen.

Der Brand auf dem deutschen Dampfer „Anna Rebern" schnell gelöscht.

DNB. **Paris,** 23. Sept. Zum Brand des deutschen Dampfers „Anna Rebern" meldet Havas aus Brest, daß man lediglich einen Teil des Schiffes habe voll Wasser laufen lassen. Der Brand sei bereits um 15 Uhr gelöscht gewesen. Die „Anna Rebern" werde auf eine Sandbank gesetzt und dann leer gepumpt werden. Der Schaden sei nicht erheblich.

Der englische Flieger Black in Sicherheit

DNB. **London,** 23. Sept. Der seit Sonntag vormittag vermißte englische Flieger Campbell Black, der einen neuen Rekordflug von England nach Kapstadt und zurück durchführen wollte, befindet sich mit seinem Begleiter Mc Arthur in Sicherheit. Am Montag nachmittag ritten die beiden Flieger plötzlich und überraschend auf Kamelen in die 130 Meilen nördlich von Khartum gelegene Stadt Kabuschia ein. Sie berichteten, daß ihr Flugzeug am Sonntag morgen westlich von Kabuschia abgestürzt und in Flammen aufgegangen sei. Sie seien jedoch rechtzeitig mit dem Fallschirm abgesprungen und seien am Westufer des Nils sicher gelandet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wieder ein Toter in Belfast. Wie aus Belfast gemeldet wird, sind die politisch-religiösen Zwistigkeiten während des Wochenendes erneut aufgeflackert. Nachdem am Freitag ein Protestant in Grenncastle aus dem Hinterhalt erschossen worden war, ist nunmehr in der Nacht zum Sonntag ein Katholik ermordet worden.

Flug Neuyork—Kowno mißglückt. Der frühere amerikanische Heeresflieger Felix Waitkus, der mit dem Eindecker „Lithuania" in Neuyork zu einem Alleinflug ohne Zwischenlandung nach Kowno aufgestiegen war, hat seinen Plan nicht durchführen können. Infolge schlechten Wetters über dem Ozean gingen seine Brennstoffvorräte vorzeitig zu Ende, sodaß er in Irland eine Notlandung vornehmen mußte. Dabei wurde das Flugzeug schwer beschädigt, während der Flieger wie durch ein Wunder unverletzt blieb.

Massenvergiftung durch Pilzgenuß. In Valence mußten 16 Gäste zweier Restaurants nach dem Genuß von Pilzen mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Zwei von ihnen sind nach ihrer Einlieferung gestorben, bei zehn anderen besteht Lebensgefahr.

Neuer Banditenüberfall. Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Banditenüberfall auf einen Eisenbahnzug in der Mandschurei zahlreiche Todesopfer gefordert hatte, wird nunmehr ein neues schweres Eisenbahnunglück gemeldet, das durch Banditen verursacht wurde. Auf der Strecke Tschangtschau—Kirin—Tunha wurde ein Zug von Banditen zur Entgleisung gebracht und völlig ausgeplündert. Dabei wurden elf Personen getötet und neun verletzt. Ein von Kirin entsandter Hilfszug entgleiste ebenfalls, wobei 19 Personen verunglückten.

Bootsunglück in Lettland — Zwölf Tote. Auf dem Düna-Kanal ereignete sich am Sonntag abend ein schweres Bootsunglück, bei dem nach den bisherigen Meldungen 12 Personen den Tod fanden. Ein Motorboot, auf dem Angehörige eines lettischen Frontkämpferverbandes einen Ausflug gemacht hatten, stieß gegen einen Brückenpfeiler und sank nach wenigen Minuten. 12 Insassen ertranken.

Schiffszusammenstoß im Kaiser Wilhelm-Kanal. Im Kaiser Wilhelm-Kanal bei Kilometer 73,8 stießen der deutsche Dampfer „Helene" (2116 Tonnen) und der englische Dampfer „Baltrader" (1633 Tonnen) zusammen. Beide Schiffe erlitten erheblichen Schaden und mußten ihre Reise unterbrechen; sie wurden nach Kiel-Nordhafen abgeschleppt.

Mitgliederversammlung des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz

Friedrichshafen, 23. Sept. Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz e. V. hielt am Sonntag in Friedrichshafen seine 19. Generalversammlung unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Dr. Stiegler-Konstanz ab. Nachdem alle technischen Projekte für die Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee fertig vorliegen und über die Wirtschaftlichkeit in umfangreichen Gutachten Rechenschaft gegeben worden ist, gilt es jetzt einmal über Rheinfelden hinaus bis zur Aaremündung vorzustoßen. Um die Sache vorwärtszutreiben, hat sich von privater Reedereiseite aus eine Studiengesellschaft gebildet, die sich genau an die vom Rheinschiffahrtsverband zugrunde gelegten normalen Abmessungen bei Schleusen und Kähnen hält.

Mit einem ausgezeichneten Referat wartete Professor Dr. ing. Wittmann-Karlsruhe auf, der die Bedeutung der Oberrheinstrecke Basel—Bodensee innerhalb des europäischen Binnenschiffahrtsnetzes anschaulich machte. Die so häufig angeführte Kostenfrage ist bei einem Vergleich mit anderen Strecken nicht so schwerwiegend. Bei einer Gesamtkostensumme von 75 Millionen RM. stellt sich der ausgebaute Kilometer auf 375 RM., an dem Deutschland, die Schweiz und Oesterreich teilhaben, während beispielsweise von der Strecke Heilbronn—Plochingen der Kilometer 1300 RM. beansprucht. Bei Konstanz endet ja nicht die Wasserstraße in einem Punkt, sondern in dem großen Sammelbecken des Bodensees, der in geradezu idealer Weise die Forderungen der Erdgebundenheit industrieller Siedlungen erfüllt. Die Zukunft erheischt am Oberrhein eine Auflockerung der Betriebsweise der Schiffahrt durch Schaffung kleinerer Anlegestellen mit Kraftwagenverbindung und wo dies zu teuer sei, soll in Schiffbaukreisen ernstlich der Gedanke erwogen werden, die Fahrzeuge selbst mit dem notwendigen Hebezeug auszurüsten. Durch das System der großen Häfen mit Eisenbahnanschluß sei man am Oberrhein zum Teil etwas verwöhnt.

Jahrhundertfeier der Stadt Bühl

Bühl, 23. Sept. Der Historische Verein für Mittelbaden hielt seine diesjährige Hauptversamlung mit der Säkularfeier der Stadt Bühl ab. Die Geschäftstagung wurde im Rathaussaal abgehalten. Ueber dem Portal war, naturumsponnen, ein großes Transparent mit der Zahl „100" angebracht. Der geschäftliche Teil unter der Leitung des Vorsitzenden Freiherrn von Glaubitz erlebte, wie gewohnt, eine rasche, reibungslose Abwicklung. Im kommenden Jahre wird der Historische Verein alle Schritte für eine Restaurierung des Erweiterungsbaues eines alten romanischen Bauwerkes, des Kirchleins in Lahr-Burgheim, dessen Entstehungszeit in das 11. Jahrhungert zurückreicht. Dr. Gerke sprach über „Hundert Jahre in Bühl". In einem Querschnitt gab er ein lebendiges Bild der Entwicklung der Stadt in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Der Nachmittag galt der Jahrhundertfeier der Stadt, an der die Bevölkerung überaus zahlreich teilnahm. Für diese Feier war ein hervorragendes künstlerisches Programm aufgestellt. Für die Ausführung des Programms war das Baden-Badener Orchester und das Baden-Badener Schauspiel gewonnen. Zwischen die Musikstücke reihten sich die Glückwunschansprachen von den Vertretern der Regierung, der Partei, der Stadtverwaltung ein. Den Schluß der Nachmittagsveranstaltung bildeted ie Aufführung der vieraktigen Komödie „Towarisch" von Jaques Devals unter der Spielleitung Helmut Ebbs als Gast von Berlin, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde. — Den Festtag beschloß am Abend ein Volksfest.

„Memelland in Not".

In wenigen Tagen, am 29. September d. J., sollen die deutschen Brüder im Memelland unter größtem Terror zur Wahlurne schreiten. Diese Wahl eines deutschen Stammes unter fremder Gewalt geht nicht nur Deutschland an, sondern ganz Europa; denn hier kämpft ein Volk um Rechte, die ihm feierlich von den Signatarmächten verbrieft worden sind, die aber Litauen unter beispiellosem Terror immer wieder zu durchbrechen versucht. Der Oberpräsident und Gauleiter von Ostpreußen, Staatsrat Erich Koch, hat eine Aufklärungsschrift herausgegeben, die eine lückenlose Aufzählung all der brutalen Gewaltakte im Memellande enthält. Die Schrift, die den Titel „Memelland in Not" trägt und in der fast alle Reichsminister und führende Männer der deutschen Oeffentlichkeit das Wort nehmen, wird in vielen hunderttausend Exemplaren nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt verbreitet.

Anforderungen auf Zusendug von Exemplaren sind zu richten an den Sturmverlag G. m. b. H., Königsberg-Pr., Selkestr. 3 4, unter Beifügung von 30 Pfg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zum 44. Deutschen Wandertag in Freiburg i. Br.

Die Banner- und Wimpelträger bei der Kundgebung vor dem Kaufhaus.

DNB-Heimatbilderdienst
Aufnahme: Karl Müller, Freiburg i. Br.

Deutscher Wandertag

Freiburg, 23. Sept. Am Sonntag vormittag begann die öffentliche Hauptversammlung des 44. Deutschen Wandertages in der städtischen Festhalle, zu er sich etwa 500 Teilnehmer eingefunden hatten. Am Samstag ging ein Begrüßungsabend voraus. Jahresbericht und Kassenbericht, die gedruckt vorlagen, wurden einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Als Tagungsort des 45. Deutschen Wandertages 1936 wurde Eisenach bestimmt. Nach Ergänzung des Führerrates durch den stellv. Führer des Taunusbundes, Roetting-Frankfurt a. M., wurden die Mitglieder Hans Seiffert-Helmbrechts (Frankenwald-Verein), Kurt Zittel-Zittau (Lusatia), Anton Reindl-Mosbach (Odenwald-Klub), Professor Dr. Imm-Freiburg (Schwarzwaldverein) für ihre Tätigkeit innerhalb der deutschen Wanderbewegung mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet. Nach Schluß formierten sich die Teilnehmer zu einem Zuge auf den Münsterplatz, wo vor dem Kaufhaus eine öffentliche Kundgebung stattfand.

Auf dem Balkon des wunderbaren Kaufhauses sprach der Reichswanderführer Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Werner-Butzbach. Er knüpfte an die Werte an, die von diesem Platz und dem ihn überragenden Baudenkmal aus deutscher Vergangenheit ausstrahlen. Er weihte die Fahnen und Wimpel unter Hinweis auf die Unvergänglichkeit des deutschen Wandergeistes und grüßte mit Versen von Friedrich Henning das Hakenkreuz als Sonnenzeichen. Er schloß mit einem Sieg-Heil auf Volk, Führer und Vaterland.

Dann hieß Ministerpräsident Köhler die Wanderer im Namen der badischen Regierung willkommen. Es sei kein Wunder, daß in unseren Schwarzwaldbergen die Wanderbewegung schnell Fuß gefaßt habe, die in herzlichen Beziehungen zu allen staatlichen Stellen stehe. Er gedachte mit freundlichen Worten der hervorragenden Erziehungsarbeit, die durch die Wanderbewegung an der Jugend geleistet worden ist und bewirkt habe, daß der deutsche Mensch sich der Natur mit der nötigen Besonnenheit naht. Diese Erziehungsarbeit hat den Erfolg gehabt, daß die Gefährdung des Waldes in keinem Verhältnis zu der Zunahme der Wanderbewegung steht. Als Nationalsozialist begrüße er alles, was die Verbindung des Einzelmenschen mit Volk und Vaterland und die Beziehungen zwischen Stadt und Land fördert und festigt. Die Wandervereine wirken in diesem Sinne und erziehen damit Menschen, auf die sich der Führer verlassen kann. Dieser Arbeit wünsche er weiterg uten Erfolg.

Am Nachmittag fuhren die Tagungsteilnehmer mit der Schwebebahn auf den Schauinsland und waren abends zwanglos in Freiburg zusammen.

Der badische Unterrichtsminister stiftet einen Hebelpreis

bld. **Karlsruhe,** 22. Sept. Der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, gibt folgendes bekannt:

In dem Bestreben, wertvolle Leistungen des zeitgenössischen künstlerischen Schrifttums auszuzeichnen, aufstrebende junge Kräfte zu fördern und verdienten Meistern die ihnen gebührende Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen, habe ich mich in dankbarem Gedenken an den unvergeßlichen Künder oberrheinischen Heimatsinns entschlossen, alljährlich eine Ehrengabe im Betrag von dreitausend Reichsmark als

„Hebelpreis des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts"

zur Vergebung am Geburtstag Johann Peter Hebels zur Verfügung zu stellen.

Der Preis wird ganz oder geteilt nach Anhörung eines von mir bestellten Sachverständigen-Ausschusses auf vorausgegangenes Preisausschreiben, als Anerkennung für ein neu erschienenes Dichtwerk oder als Ehrengabe für dichterisches Schaffen im allgemeinen auf Vorschlag des Badischen Ministers des Kultus und Unterrichts durch den Herrn Reichsstatthalter in Baden verliehen; er soll Persönlichkeiten des oberrheinischen Schrifttums deutscher Sprache ohne Rücksicht auf die Staatsgrenzen offenstehen.

11. Badisches Sängerbundesfest in Karlsruhe

(Von Sängergauführer Karl Schmitt-Kehl)

bld. Vom 11.—13. Oktober 1935 feiert die Sängerschaft des Gaues XV Baden im Deutschen Sängerbund das 11. Badische Sängerbundesfest in den Mauern der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe, der Geburtsstadt des Badischen Sängerbundes, der dort im Jahre 1862, dem Geburtsjahr auch des Deutschen Sängerbundes, gegründet wurde.

„Vom See bis an des Maines Strand" versammeln sich über 30 000 badische Sänger in der Feststadt, um nach sechsjähriger Pause und erstmals seit dem gewaltigen Umbruch der deutschen Nation in treuer Wahrung heiliger, nie vergessener Tradition ihr feierliches Bekenntnis zum deutschen Lied und ihr Treuegelöbnis zu Führer, Volk und Vaterland zum Himmel zu senden.

Aeltestem deutschen Kulturboden entwachsen und an des Reiches Südwestrand auf äußersten Vorposten als Hüter deutschen Wesens hingestellt, sind wir als Nachfahren der stolzen Stämme der Alemanen und Franken in stetem, wachen Deutschbewußtsein immer vorbildliche Kämpfer für die deutsche Einheit gewesen.

So sollen unsere Gesänge hinbrausen über unser Land, sollen hineindringen in die Herzen aller Volksgenossen, sollen sie aufrütteln und zu uns führen, um sie zu ganzen deutschen Menschen zu machen und ihnen die hohen Ideale unserer neuen Zeit tief in Seele und Herz zu senken.

Baden

bld. **Baden-Baden,** 23. Sept. (Ein Meteor?) Montag abend 19,15 Uhr will man hier am westlichen Himmel folgende seltsame Erscheinung beobachtet haben: In riesiger Geschwindigkeit durchmaß vom Südwesten nach dem Westen in fallender Richtung ein rötlich leuchtender, kugelartiger Körper den Himmelsraum. Kurz bevor er den Blicken entschwand, lösten sich kleine Teile von diesem Körper und zerstieben in alle Richtungen. Das Naturereignis vollzog sich so schnell, daß nicht festzustellen war, ob es sich um ein Meteor oder um einen Kometen gehandelt hat.

Mannheim, 23. Sept. (Todessturz.) In der chemischen Fabrik Buckau, Werk Mannheim-Rheinau stürzte am Samstag nachmittag ein Arbeiter, der mit der Ausbesserung eines Kamins beschäftigt war, aus 75 Meter Höhe ab und war sofort tot. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß der Arbeiter, der vorschriftmäßig angeseilt war, noch auf der Spitze des Kamins eine Arbeit vornahm. Dabei riß das Steigeisen infolge der Belastung aus.

Baden-Baden, 23. Sept. („Schweizer Wandmalerei der Gegenwart".) Am Samstag wurde im Gebäude der Ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden die unter der Schirmherrschaft des Schweizerischen Gesandten in Berlin stehende Sonderausstellung „Schweizer Wandmalerei der Gegenwart" feierlich eröffnet. An dem Eröffnungsakt nahm u. a. auch Reichsstatthalter Robert Wagner teil. Die Ausstellung zeigt in interessanter Schau Wandbilder für die Fassade, für die verschiedensten Innenräume, für Mosaiken und Glasmalereien.

Baden-Baden, 23. Sept. (90 000 Fremde.) Am Freitag wurde in dieser Saison der Frequenzpunkt 90 000 um 509 Ankünfte überschritten. Da auch weiterhin täglich starke Ankunftszahlen registriert werden, rechnet man bestimmt mit dem 100 000. Besucher. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung von rund 11 700 Fremden festzustellen.

Zimmern b. Tauberbischofsheim, 23. Sept. (Tödlicher Ausgang.) Der achtjährige Junge des Blockwarts Landwehr wurde von einem Füllen in den Leib getreten. Der Knabe mußte nach Würzburg ins Spital verbracht werden. Dort ist er jetzt gestorben.

Neuenweg, A. Schopfheim, 23. Sept. (In die Kreissägegeraten.) Beim Sägen des Brennholzes kam Polizeidiener Leisinger zu Fall und stürzte in die Kreissäge. Leisinger mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Zell verbracht werden.

Freiburg, 23 Sept. (Kundgebung.) Am Sonntag fand im Paulussaal eine Kundgebung des Amtes für Volkswohlfahrt statt, die außerordentlich zahlreich besucht war und in der der Hauptamtsleiter der NS.-Volkswohlfahrt, Pg. Hilgenfeldt, über Ziel und Aufgaben der NSV. gesprochen hat. Kreisleiter Oberbürgermeister Pg. Dr. Kerber entbot den Willkommgruß. Pg. Hilgenfeldt zeichnete die einzigartige Organisation des Amtes für Volkswohlfahrt. Eingehend besprach er das Winterhilfswerk. Zum Schlusse forderte er die ungezählten und unbekannten Helfer auf, ihre Kräfte auch im bevorstehenden Winterhilfswerk zur Verfügung zu stellen.

Freiburg, 23. Sept. (Fest der Deutschen Schule.) Im Universitätsstdaion wurde unter großer Beteiligung das Fest der Deutschen Schule begangen. Innenminister Pflaumer betonte in seiner Festansprache, daß unsere Blicke hinüber über die Grenzen des Reiches gerichtet sind. Immer wieder müssen wir feststellen, daß deutsches Volk und deutsches Reich nicht dasselbe ist. Ein Drittel des Deutschen Volkes hat nicht das Glück, in unserem Vaterlande zu leben. Diese auslandsdeutschen Brüder fühlen sich aber durch ihr Volkstum mit uns verbunden. Sie gehören zu dem einen Deutschland, das, trotzdem sie durch die Grenzen von uns getrennt sind, ihr Vaterland ist. Wir müssen ihnen zeigen, daß wir hinter ihnen stehen. Am heutigen Tage tritt vor allem die deutsche Jugend im Reich an die Oeffentlichkeit, um zu dokumentieren, daß sie sich eins fühlt mit der Jugend im Ausland.

Bickensohl, 23. Sept. (Winzerkeller.) Die Winzergenossenschaft Bickensohl am Kaiserstuhl, in welcher fast die ganze rebbautreibende Gemeinde vereinigt ist, erstellt zur Zeit einen Winzerkeller mit Räumlichkeiten zur Unterbringung von 4000 Hektolitern Wein in Lagerfässern und für rund 100 000 Flaschen. Die Baukosten sind auf rund 120 000 RM. veranschlagt.

Stockach, 23. Sept. (Messerstecherei.) Auf dem Heimweg vom Stockacher Jahrmarkt gerieten in einer Gastwirtschaft in Mühlingen ein Zimmermeister und ein Landwirt in Streit, in dessen Verlauf der Landwirt dem Zimmermeister zwei Messerstiche in die Brust versetzte. Der Täter wurde verhaftet.

Ueberlingen, 23. Sept. (Verkehrsunfall.) Bei der Aachbrücke in Mimmenhausen stießen am Samstagabend ein Radfahrer und ein Personenwagen zusammen. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Radfahrer über das Auto hinweggeschleudert wurde und mit gebrochenem Ober- und Unterschenkel, sowie mit gebrochenem Arm liegen blieb. Der Wagenlenker wurde durch die Glassplitter der zerbrochenen Windschutzscheibe verletzt. Der schwerverletzte Radfahrer wurde ins Ueberlinger Krankenhaus gebracht, wo er gestorben ist. Bei dem Toten soll es sich um einen Landwirt aus Mülhofen handeln.

Gräberfunde im Kathbachtal aus frühgeschichtlicher Zeit

Aus der Vergangenheit des Weinbauerndorfes Zeutern.

bld. **Zeutern** (bei Bruchsal), 23. Sept. Anläßlich eines Hausbaues im Gewann „Hofacker" auf Gemarkung Zeutern wurden beim Ausgraben des Fundaments Grabstätten freigelegt, von deren Vorhandensein bisher niemand etwas wußte. Das Gewann Hofacker erhebt sich nördlich des Dorfes und bildet mit den angrenzenden Gewannen einen jener fruchtbaren Lößhügel, die schon seit vorgeschichtlichen Zeiten von der ackerbautreibenden Bevölkerung geschätzt werden. Im Volke erzählt man sich, daß hier einmal ein schönes Schloß gestanden habe, in dem die Herren von „Ziutern" erste Nennung des Dorfes um 770 n. Chr. gehaust hätten. Wahrscheinlich verbirgt sich hinter dieser Volkssage die letzte geschichtliche Erinnerung an die Frühzeit des Dorfes und seiner Gründer. Die Untersuchung der Funde ergab, daß die Skeletteile zu einem Männergrab gehörten, in dem sich — außer dem in Rückenlage beigesetzten Krieger — auch Waffen (3 Pfeilspitzen, ein dolchartiges Schwert, sowie eine eiserne Klemmzange) befanden. Das westlich davon liegende, zweite Grab barg — in derselben Richtung liegend — ein weiteres Männergrab, aber ohne jede Beigabe. Im weiteren Verlauf der Ausschachtung wurde ein doppelt belegtes Grab entdeckt, in dem das zusammengeräumte Skelett der ersten Bestattung noch Reste des beigegebenen Topfes enthielt, während die nachbestattete Frau keine Beigaben aufwies. Das vierte Grab enthielt nur noch Reste des Schädels, eines Topfes und eines eisernen Gerätes. Grab 5 barg das guterhaltene Skelett einer Frau, aber wieder ohne jegliche Beigabe. Es ist zu erwarten, daß im Verlauf der weiteren Grabarbeiten noch mehr Gräber zum Vorschein kommen, die den immerhin nicht alltäglichen Tatbestand zu klären vermögen. Nach den jetzigen Ergebnissen ist die Zeitstellung noch nicht ganz einwandfrei gesichert, doch dürfte es sich wohl um eine frühmittelalterliche Begräbnisstätte, ein sogenanntes Reihengräberfeld, handeln, etwa um die Wende des 7. zum 8. Jahrhunderts n. Chr. angelegt.

Allgemein machen die Bestattungen einen ärmlichen Eindruck besonders was Zahl und Wert der Beigaben betrifft. Von etwa verwendeten Holzsärgen oder Grabeinbauten ließ sich nichts feststellen. In andern Reihengräberfeldern z. B. in Rheinsheim oder Eichtersheim enthält das Grab des freien Germanen, die sog. „Heergewäte" (Waffen), was wir in Zeutern nur in einem einzigen Fall feststellen konnten; die Frau bekam die „Gerade" mit in Grab (Hausrat, Waffen und Schmuck), wovon in Zeutern bis jetzt noch garnichts entdeckt werden konnte.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Freitag, den 20. September 1935.

In neuer Inszenierung:

„Amelia" oder „Der Maskenball"

Oper von Giuseppe Verdi.

In seiner planvollen und dankenswerten Pflege der Verdi-Oper, bei der erfreulich viel des Ueberstandenen abgetragen und allmählich eine stattliche Reihe von lebensvollen Aufführungen der wichtigsten Werke geschaffen wird, ist das Staatstheater gleich mit Beginn der neuen Spielzeit einen bedeutsamen Schritt vorangekommen. Der „Maskenball" gehört musikalisch zum Schönsten, was der italienische Meister des dramatischen Gesangs geschrieben hat, und wird sich trotz der Schwächen seines Textes immer wieder neben den klassisch gewordenen Verdi-Opern behaupten. Dem Textbuch wird man zugute halten müssen, daß es infolge von Zensureingriffen, die aus politischen Gründen die Staatsaktion um den Schwedenkönig Gustav III. ausgemerzt sehen wollten, mehrfach umgearbeitet wurde. Verdis Sieg über die Zensur, der letztlich doch auf Kosten des klaren dramatischen Gefüges ging, machte aus dem Schwedenkönig einen ziemlich zeitlosen Gouverneur, dessen treuester Freund, der Sekretär René, zu den Verschwörern gegen den Gouverneur übergeht aus Eifersucht über die schuldlose Liebe des Gouverneurs zu Amelia, der Gattin Renés. Der Gouverneur fällt auf dem Maskenball der blind rächenden Hand Renées zum Opfer.

Es bleibt bewundernswert, wie Verdi, der Meister der realistischen musikalischen Szenik die Schwächen des schleppenden Textes überwindet und gerade die Teile des Werks mit einem glühenden dramatischen Atem erfüllt, die theatralisch leer oder wie die Szene bei der Wahrsagerin oder die Begegnung der Liebenden auf dem öden Hügel des Hochgerichts von einer blutlosen Romantik sind. Diese beiden Szenen, vor allem aber das Liebesduett am Hochgericht wachsen durch eine unvergleichliche Kontrastwirkung zu einer Wucht des dramatischen Ausdrucks empor, der hinter den Höhepunkten des „Rigoletto" und der „Aida" nicht zurücksteht. Alles, was wir an den vor „Amelia" entstandenen Werken Verdis schätzen, findet sich in dieser Oper in einer künstlerisch vervollkommneten und in der innigen Beseelung geläuterten und vertieften Form wieder. Die Reife der letzten Werke kündigt sich in wundervollen Feinheiten des Orchestralen, der gesanglichen Diktion und selbst der glanzvollen Arien an.

Die reichen Schönheiten des Werks wurden von dem neuen Kapellmeister Karl Köhler mit sicherem Stilgefühl und aus liebevollem Eindringen in den Geist des Werkes trefflich ausgedeutet. Die Inszenierung des Intendanten Dr. Himmighoffen bemühte sich im Rahmen der geschmackvollen Bilder von Heinz Gerhard Zircher mit überzeugendem Gelingen um eine farbige, blutvolle Belebung. Die Amelia fand in Vilma Fichtmüller eine vollgültige Besetzung. Die junge Sängerin, deren blühende lyrisch-dramatische Stimme schon bei ihrem Sieglinde-Gastspiel den besten Eindruck machte, erwies sich auch hier als eine Gestalterin, die mit bemerkenswerter Beherrschung der großen Anforderungen dieser Rolle die liebend leidende Frau zu einem Erlebnis machte. Dem Gouverneur gab Wilhelm Rentwig in ausgezeichneter stimmlicher Haltung viel lyrischen Schmelz. Fritz Harlan darf den René zu seinen Glanzrollen zählen; er hatte gleichermaßen warmklingende Belcanto-Wirkung wie kraftvolle Akzente. Adolf Schöpflin und Wolfgang Etterer brachten die feinen gesanglichen Werte des Verschwörer-Duos trefflich zur Geltung. Nicht ganz überzeugend gelang der Page des Gouverneurs, für den Ilse Römer nicht das volle Maß an stimmlicher Kraft und Gelenkigkeit der Kolorierung einzusetzen hatte. Ausgezeichnet die an die Azucena des „Troubadour" erinnernde Wahrsagerin von Elfriede Haberkorn und Karlheinz Lösers stimmfrischer Matrose.

Das Haus stand fühlbar im Banne der herrlichen Musik wie der ausgezeichneten gesanglichen Leistungen und dankte zum Schlusse mit begeistertem Beifall für die hervorragende Aufführung.

— er.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Arbeitsdienst, Abtlg. 3/275 Durlach I nahm Abschied

Feierstunde in der Blume.

Am Samstag abend fand im Blumensaal die Abschiedsfeier der Abteilung 3/275 Durlach I des Arbeitsdienstes statt. Der außergewöhnliche Charakter dieser Veranstaltung trug dazu bei, daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Wie erwartet, hatten Einwohnerschaft und Freunde des Arbeitsdienstes in überaus großer Anzahl der Einladung Folge geleistet. Arbeitsdienst und Bevölkerung sind ja ein unzertrennbarer Begriff geworden, Durlach ist ohne Arbeitsdienst nicht mehr denkbar. Seit 2 Jahren geben die Soldaten in der erdbraunen Uniform der Arbeit unserer Stadt ein besonderes Gepräge. Viele sind schon gekommen, viele gegangen. Diesesmal nahmen aber die letzten Freiwilligen Abschied und deshalb vollzog sich die Entlassung im Rahmen einer öffentlichen Feier, zu der als Vertreter der Stadt, Ortsgruppenleiter Bull, erschienen war. Weiter waren vertreten die NS-Formationen u. die Polizei.

Für ihren Abschiedsabend hatten die Arbeitsdienstmänner ein vielseitiges, reichhaltiges Programm zusammengestellt, das durch sie selbst eine geradezu überraschend künstlerische Gestaltung, besonders was die musikalischen Belange anbetraf, erfuhr. Mit einem Marsch, gespielt vom Gaumusikzug, dessen Mitwirkung dem Abend natürlich einen besonderen Reiz verlieh, begann die Programmfolge, die sich über zwei Stunden hinzog. Anschließend spielte die Kapelle unter Leitung von Musikzugführer Vogel die Ouvertüre zur Wagner-Oper „Rienzi". Machtvoll drangen die Klänge durch den Saal, von Meistern der Instrumente hervorgezaubert. Riesigen Beifall löste diese großartige Leistung aus. Der erste Teil in der Gestaltung einer Feierstunde hätte keinen schöneren Auftakt finden können. Oberfeldmeister Benner hob in seiner Begrüßungsansprache den Sinn des Abends hervor. Er betonte, daß erstmals eine Belegschaft in so großer geschlossener Einheit zur Entlassung käme. Es seien junge Leute mit ganzjähriger, halbjähriger und längerer Dienstzeit. Die letzten Freiwilligen gingen fort. Gern hätten sie ihren Dienst versehen. Das Opfer sei für das Volk gewesen. In der kurzen Zeit sei ihr Inneres im neuen Geiste geschult worden. Kameradschaftsgeist und gemeinsamer Wille unter geeinter Führung würde für die Leute das große Erlebnis des Arbeitsdienstes bleiben. Dieser Eindruck sprach aus dem folgenden Gebotenen, das allen Anwesenden einen Einblick in das Leben und Treiben der Arbeitsdienstmänner gab. Zwei Prologe „Banner der Taten" und „Gebete" fanden durch die jeweiligen Sprecher wuchtige Gestaltung im Vortrag. Gewaltigen Eindruck hinterließen die beiden Sprechchöre, wovon der eine als „NS-Feierstunde" gedacht war. Erhebend und weihevoll zogen diese Akte vorüber. Der Badenweiler-Marsch klang auf und zum Abschluß der Feierstunde wurde nach einem Prologvortrag das Deutschland- u. Horst Wessel-Lied gesungen.

Nach kurzer Pause begann der zweite, unterhaltende Teil. Stimmung und Humor kommen zu Wort. Köstliche Nummern bekam man zu hören und zu sehen. Die Hauskapelle gab zuerst den Marsch „Mit Standarten" zu Gehör. Arbeitsmann Ende begeisterte mit einem Solo auf der Geige, sein Kamerad Rösch mit einem auf dem Saxophon. Arbeitsmann Purrmann sang mit gutem Erfolg den Prolog zur Oper „Bajazzo" und „Wohlauf noch getrunken".

Recht heiter stimmten die Vorführungen des Frühsports durch den Trupp 1, das Spatenexerzieren durch den Trupp 2, die ausgezeichnete Parterreakrobatik mit dem anschließenden Boxkampf. Die Vorträge „Mein Affe", „Der Brezelbub" und „Maxe fällt durchs Bett" gefielen ebenfalls. Sehr nett war die Nummer „Was treiben wir Sonntags?" Dieses Reigen- und Singspiel gehörte mit zum Besten des Abends. Nach dem Schlußmarsch „Holzhackerbuben" ging es zum Tanz über, zu dem die Hauskapelle Ende-Rösch aufspielte.

Die Arbeitsdienstmänner dürfen ob der schönen Stunden immer der Dankbarkeit der Durlacher Bevölkerung gewiß sein.

— a —

Das Wetter
für Mittwoch

Unter dem Einfluß westlichen Hochdrucks ist für Mittwoch zwar zeitweilig aufheiterndes, aber nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Aus Stadt und Land

Durlacher Filmschau

Heinz Rühmann gewinnt ein Landhaus.

Wissen Sie schon, daß Heinz Rühmann, der bekannte Schauspieler, bei einem Preisausschreiben in Freudensprung ein hübsches Landhaus gewonnen hat? Landhaus ist vielleicht ein wenig übertrieben, richtiger wäre Wochenendhaus. Immerhin ist es ein hübsches Haus, mit allen „Schikanen" — der Entenstall kann in einen Baderaum verwandelt werden, der Küchenofen dient zugleich als Eisschrank. Auch für elektrisches Licht, für Telephon und laufendes kaltes und warmes Wasser sind alle Möglichkeiten gegeben; allerdings fehlt es vorläufig noch an den Anschlüssen. Heinz Rühmann macht das weiter nichts aus; er ist ein bescheidener Mensch. Er empfängt hier seine Freunde, er begrüßt hier die Angebetete seines Herzens. In dieses Idyll platzt eine fremde Frau (seine Freunde finden sie ein bezauberndes Fräulein), und nun ist es mit dem Seelenfrieden vorbei. Wie Heinz Rühmann die auftauchenden Schwierigkeiten überwindet, wie aus Abneigung gegen den Eindringling Lizzi Holzschuh Liebe wird: das zeigt der neue NDLS-Film „Wer wagt — gewinnt", der ab heute im **Skala-Theater** zur Erstaufführung kommt.

*

„Frühjahrsparade" und Deutschmeistermarsch.

Der neueste Geza von Bolvary-Großfilm der Hunnia-Universal „Frühjahrsparade" hat die Entstehung des weltberühmten Deutschmeistermarsches zum Grundmotiv. Franziska Gaal, die temperamentvolle, ungarische Künstlerin spielt die Hauptrolle, während Paul Hörbiger den alten Kaiser Franz Josef lebenswahr darstellt. Die weiteren Hauptrollen sind mit Wolf Albach-Retty, Hans Moser, Adele Sandrock, Theo Lingen u. a. besetzt. Ab Donnerstag ist dieser große Lustspielfilm im **Markgrafentheater** zu sehen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 24. September 1935.

Mutwillige Alarmierung der Feuerwehr: In der Nacht zum 24. September gegen 3,45 Uhr wurde der Feuermelder Ecke Rüppurrer- und Winterstraße mutwilligerweise eingeschlagen und die Feuerwehr alarmiert. Der Täter wurde gegen 4,30 Uhr in seiner Wohnung festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Festnahmen: Festgenommen wurden 3 Personen wegen Betrugs, 1 Person wegen Untreue, 1 Person wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs, 2 Personen zur Straferstehung, 1 Person wegen Bettels und Landstreicherei.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden vom 23./24. 9. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 1 Fußgänger, 5 Fuhrwerkslenker, 114 Radfahrer, 84 Kraftfahrer.

Gewerbe-Polizei.

Der Metzgermeister Wilhelm Kohler, Eckenerstraße 1, gelangt zur Anzeige, weil er seit Inkrafttreten der Bestimmung vom 1. Oktober 1934 über die Arbeitszeit ein Verzeichnis seiner gewerblichen Arbeiter bis heute nicht geführt hat; desgleichen

der Metzgermeister Reinhardt Baumann, Schillerstraße 16, weil er seit einiger Zeit in seinem Metzgerladen ein Preisverzeichnis über die feilgebotenen Fleisch- und Wurstwaren nicht führte.

Am 20. September 1935 abends hat der Metzgermeister Wilhelm Fritscher im Hofe seiner Metzgerei, Waldhornstraße 47, ein Schwein geschlachtet, obwohl Schlachtungen nur im Schlachthof vorgenommen werden dürfen. Das Schwein, das der ärztlichen Untersuchung und der Trichinenschau nicht unterstellt war, wurdebeschlagnahmt und nach dem Schlachthof verbracht.

Der Obstgroßhändler Josef Ernst von Ettlingenweier wurde am 21. September 1935 in der Markthalle festgenommen, weil er als Obstgroßhändler auf dem Großmarkt in der Markthalle von einem anderen Ostgroßhändler Zwetschgen zum Preise von 11.— RM. pro Zentner aufkaufte und sie sofort in der Markthalle an Wiederverkäufer zum Preise von 12.50 RM. pro Zentner weiter verkaufte, wodurch die Zwetschgen eine Verteuerung erfuhren. Ernst wurde sofort wegen Kettenhandels dem Polizeipräsidiums vorgeführt und im Schnellverfahren rechtskräftig bestraft.

Badisches Staatstheater.

Heute Dienstag — 20 Uhr — wird zum ersten Male Händels Oper „Xerxes" in der Inszenierung von Erik Wildhagen mit Joseph Keilberth am Pult wiederholt. Die Titelrolle singt Franz Fehringer, die Romilda Hilde Anschutz, die Atlanta Else Blank, die Amastris Elfriede Haberkorn, den Arsamene Fritz Harlan, den Ariodat Adolf Schoepflin und den Elfiro Franz Schuster. — Am Mittwoch bringt das Staatsschauspiel in Neuaufführung Scribes Lustspiel „Ein Glas Wasser", das als ein Stück echten, unverfälschten Theater in den letzten Jahren wieder einen Siegszug über eine Reihe von Bühnen angetreten hat. Die Neuinszenierung leitet Felix Baumbach mit Eva Fiebig als Herzogin und Alfons Kloeble als Bolinbroke. Die Königin spielt Klitta Staneck, die Abigail Liselotte Koerfer. Den Masham spiel Horst Ludwig Kreuter, den Torcy Karl Mathias und den Kammerdiener Friedrich Prüter. Die Aufführung am Mittwoch beginnt bereits **19,30 Uhr.**

Die Platzmiete des Staatstheaters.

Die Generaldirektion des Staatstheaters weist darauf hin, daß Anmeldungen für die Platzmiete des Staatstheaters jederzeit noch angenommen werden können. Für die bereits stattgefundenen Vorstellungen in den einzelnen Platzmieten erhalten die Platzmieter Umtauschkarten.

*

Jubiläumsfeier in der Staatskapelle

Eine überaus stimmungsvolle Feier aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums ihrer Kollegen Otto Mohr, Otto Somann und Oscar Wenk veranstaltete die Staatskapelle, eingeleitet durch einen Musikvortrag des gesamten Orchesters. In einer zu Herzen gehenden Ansprache begrüßte der Orchestervorstand die Gäste, unter denen auch die Angehörigen der Jubilare erschienen waren. Unter Anerkennung der künstlerischen Leistungen und der erprobten Kollegialialität überreichte er den Jubilaren neben einem prachtvollen Blumenstrauß ein Geschenk des Orchesters. Weitere Ansprachen, die die Verdienste der Jubilare lobend zum Ausdruck brachten, hielten der Intendant des Badischen Staatstheaters Dr. Himmighoffen, Dramaturg Becker für die Betriebszelle unter Ueberreichung eines wertvollen Buches und Staatsschauspieler von der Trenck für das Solopersonal. Mit einem Treubekenntnis zu unserem Führer Adolf Hitler, das in ein Siegheil und die beiden Nationalhymnen ausklang, endete die schöne Feier.

Ein in allen Teilen wohlgelungener Ausflug der gesamten Staatskapelle mit dem Intendanten und den Kapellmeistern, der eine Fahrt ins Blaue war, ausgedacht und glänzend vom Orchestervorstand durchgeführt, beschloß diese einzigartige, unvergeßliche und vom festen kameradschaftlichen Geist beseelte Jubiläumsfeier.

*

— **Herbst-Tag- und Nachtgleiche.** Am 24. September, nur 39 Minuten nach der Mitternachtsstunde MEZ., überschreitet die Sonne in dem am Himmel zur Ortsbestimmung gedachten Gradnetz den Aequator von der nördlichen zur südlichen Breite, sie tritt damit in das Tierkreiszeichen der Waage, und mit diesem Augenblick beginnt der astronomische Herbst, während man in der Meteorologie schon den ganzen September mit Oktober und November zusammen zum „Herbst "rechnet. Astronomisch zeigt die „Herbst-Tag- und Nachtgleiche" dadurch an, daß, wie der Name sagt, auf der ganzen Erde Tag und Nacht (bzw. die Zeit, während der die Sonne unter dem Horizont steht) fast genau gleich lang ist. Allerdings nur annähernd, da durch die Strahlenbrechung der Luft die Sonne etwas früher auf- und später unterzugehen scheint, so daß die Zeit der Sonnenscheindauer zwölf Stunden neun Minuten beträgt und die Nacht um den gleichen Tag verkürzt ist.

Frauen-Gymnastik-Kurse in Durlach

Das Sportamt Karlsruhe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" erteilt folgende Gymnastikkurse für Frauen und Mädchen:

Dienstag von 17—18 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums,
„ „ 20—22 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums.
Mittwoch v. 20—22 Uhr in der Turnhalle der Hindenburgschule.

An diesen Kursen kann jede deutsche Frau und jedes deutsche Mädchen teilnehmen. Anmeldungen werden von den Gymnastiklehrerinnen vor und nach dem Unterricht entgegengenommen.

Aushang von Preisen in den Verkaufsräumen des Kleinhandels.

Mit Zustimmung des Herrn Bürgermeisters vom 15. Juni 1935 und nach Anhörung des Stadtrats der Stadt Durlach wird die ortspolizeiliche Vorschrift vom 25. April 1923 in der Fassung vom 6. Juni 1923 aufgehoben.

Der Polizeipräsident.

Vorstehendes bringe ich zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach, den 21. September 1935.

Der Bürgermeister.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft

Verbilligte **Sonderfahrt**

von Karlsruhe nach Maikammer-Kirrweiler

am **Sonntag, den 29. September 1935**

„Herbstfahrt in die Pfalz"

Fahrplan:

7[56] Uhr ab	Karlsruhe Hbf.	an 21[27] Uhr
8[58] Uhr an	Landau	ab 20[47] Uhr
9[22] Uhr an	Edenkoben	ab 20[08] Uhr
9[27] Uhr an	Maikammer-K.	ab 19[57] Uhr

Fahrpreis 3. Klasse Hin- und Rückfahrt **2 RM. Bahnhof Durlach gibt durchgehende Sonderzugskarten zum Preise von 2.00 RM. aus.** Gutscheine für ein reichliches Mittagessen zum Preise von 1.10 RM. einschl. Bedienung werden von den Fahrkartenverkaufsstellen verabfolgt.

Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe.

„Griesbacher Mineralwasser" natur
Verlängert den Lauf Deiner Lebensuhr.
Asti

Schreibmaschinenkraft
für halbtägige Arbeit gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 616 an den Verl.

Zu verkaufen
Emailherd
mit Kohlen- u. Gasheizung für ℳ 20.— Robert Wagnerstr. 12.

Badisches Staatstheater
Dienstag, 24. Sept. 1935
E 2. Th.-Gem. II. S. Gr. und 801—900
Zum ersten Mal wiederholt
Xerxes
oder Der verliebte König
Heitere Oper von Händel
Dirigent: Keilberth.
Regie: Wildhagen.
Mitwirkende: Anschütz, Blank, Haberkorn, Fehringer, Harlan, Schoepflin, Schuster.
Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr
Preise D (0.90—5.00 ℳ)
Mi. 25. 9 Nachm. Xerxes oder Der verliebte König. Abends: Zum ersten Mal: Ein Glas Wasser.

Mostäpfel
weitere Waggon sind eingetroffen und fortwährend zu haben
Joh. Frd. Dexler
Kelterei
Spitalstraße 18 Telefon 443.

Waschbecken
sowie alle
Toilettengegenstände
Wilh. Herrmann
Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597

Faß von 200 Ltr fast neu zu verkaufen.
Wilhelmstraße 12 III.

Hitlerjugend
Befehl!

Am Dienstag, den 24. 9. 35 treten
Schar I **Schar II**
um 8 Uhr auf dem Schloßplatz an. Anzug: Uniform.
Schar III und **IV** haben am Mittwoch in Uniform zur selben Zeit auf dem Schloßplatz anzutreten.
Erscheinen ist Pflicht.
Durlach, den 24. 9. 1935.
Heil Hitler
Der Führer der Gef. 26/109
gez.: E. Schulze.

Prima gelbfleischige
Speisekartoffel
sind eingetroffen und gebe dieselben zu günstigem Preise ab, besonders für Wiederverkäufer.
Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei d. Hindenburgschule Tel. 329.

Schönes groß. leeres Zimmer parterre zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Schön möbl. Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

SKALA-THEATER
Endlich wieder ein neuer **Heinz Rühmann-Film**

Wer wagt gewinnt
Ein zündendes Lustspiel nach der Operette „Bezauberndes Fräulein" von R. Benatzky
mit **Lizzy Holzschuh, Carsta Löck, Annemarie Sörensen, Oskar Sabo, Wilh. Bendow, Curt Vespermann**
Beiprogramm: **Impressionen in Sevilla** (Kulturfilm)
Die Reise nach dem Mond (Lustspiel)
Fox tönende Wochenschau

Weinfaß Oval, 234 Liter zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Weintrauben
Bestellungen nimmt entgegen
Wackershauser, Festhalle.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Findig wie ein Detektiv
ist die kleinste Anzeige im
Durlacher Tageblatt!

Schwanenweiss werden Ihre Zähne
wenn Sie
Schwanenzahnpasta
verwenden, die große Tube kostet nur **50** Pfg. ½ Tb. **30** Pfg.
Nur erhältlich bei
JULIUS SCHAEFER, Blumen-Drogerie.